

tät, und einem neu erbauten Linienſchiffe ward der Name „Marſtrand“ beigelegt. Der König hatte den Admiral zu ſeinem entſchiedenen Liebling gewählt. Er wollte ihn immer um ſich haben, und es geſchah gegen ſeinen Willen, daß Tordenskiöld eine Reiſe unternahm. Überall, in Hamburg und an anderen Orten, ward der Seemann, der trotz ſeiner Jugend ſchon ſo Außerordentliches geleistet hatte, mit den höchſten Ehren empfangen. In Hannover hatte er das Unglück, mit einem Oberſten außer Dienſten, namens Stahl, in Streit zu geraten. Ein Duell war nicht zu vermeiden, und er fand in demſelben am 20. November 1721 ſeinen Tod.

Tordenskiöld war der erſte Seeheld ſeiner Zeit, ebenſo kühn und unternehmend, als einſichtsvoll berechnend. Sein Tod war für ganz Dänemark ein bedauernswertes National- Ereignis. Dänische Schiffe tragen an ihrem Spiegel noch gegenwärtig den gefeierten Namen von Meer zu Meer.

Das Debüt des Kadetten.

Bald nach dem Beginn des achtzehnten Jahrhunderts, da König Friedrich IV. in Dänemark herrſchte, wurden die Verhältnisse zwiſchen dieſem Reiche und dem ſchwediſchen immer bedrohlicher. Am Schluſſe des Jahres 1709 ſtanden beide Völker ſich zu Waſſer und Land feindlich gegenüber. Bunt überdeck ging es in der Nordſee, wie in der Oſtſee zu. Die Handelsſchiffe waren auf einer ſtetigen Flucht begriffen. Krlogſchiffe und von den Regierungen dazu bevollmächtigte Kaper machten überall das Fahrwaſſer unſicher. Priſen wurden täglich aufgebracht, und ſelbſt den Schiffſtern, die unter neutraler Flagge fuhrten, ward nicht ſtets der ihnen verſprochene Schutz zu teil. Es war eine fröhliche Zeit für kühne, unternehmende Seeleute. Es war eine Zeit der Hoffnung für junges, rüſtiges Volk, das eben in die Welt